



Freie und Hansestadt Hamburg Bezirksversammlung Altona

AVA/IS 11

Drucksache XVIII
Datum 29.10.2009

Dringlicher Antrag der SPD-Fraktion

Altona als Wohnstandort stärken – Lokale Stadtteilworkshops bei der Flächensuche beteiligen

Laut Statistischem Bundesamt wurden im vergangenen Jahr 175 900 Wohnungen fertiggestellt - so wenig wie noch nie nach dem Krieg. Die Mietervereine und Wohnungsverbände warnen bereits seit Jahren, dass es an preiswertem Wohnraum fehlt. Auch von einer „neuen Wohnungsnot“ ist bereits die Rede. Auch Hamburg leidet seit vielen Jahren unter einem Mangel an bezahlbaren Wohnungen. Der Hamburger Senat will die Rahmenbedingungen für den Bau neuer Wohnungen verbessern – so soll im Rahmen des „Wohnungsbauentwicklungsplans“ die Förderung von 650 auf knapp 1000 Mietwohnungen mit sozialer Bindung pro Jahr erhöht werden, um mehr günstigen Wohnraum anbieten zu können. Zusätzlich will der Senat den Neubau der Wohnungen durch die Bereitstellung von geeigneten Flächen unterstützen und in enger Kooperation mit den Bezirken für insgesamt 4200 Wohnungen Planungs- und Baurecht schaffen, was aber immer noch unter der Forderung des Mieterbundes liegt. Dieser schätzt den Bedarf an neuen Wohnungen auf 6000 bis 8000.

Das Konzept leidet vor allem daran, dass nicht ersichtlich ist, wie die Anzahl der neuen Wohnungen erreicht werden soll, da keine zusätzlichen Haushaltsmittel zur Verfügung stehen. Auch regt sich vielerorts Bürgerprotest, wenn strittige Standorte – wie z.B. das Buchenhof-Projekt in Iserbrook – bebaut werden sollen. Eine massive Nachverdichtung z.B. in Blockinnenbereichen in Ottensen stößt auch an Grenzen und braucht den Konsens der bereits dort wohnenden Bevölkerung. Die Beteiligung im Rahmen von Bebauungsplanverfahren ist nicht ausreichend, da vielfach strittiger Wohnungsbau – wie am Buchenhof – auch ohne Änderungen bei der Bauleitplanung realisiert werden soll und es daher zu keiner nennenswerten Bürgerbeteiligung kommt.

Ein Ausweg könnte ein Beteiligungsverfahren in den Stadtteilen sein, bei dem frühzeitig – also noch bevor Bauanträge gestellt sind – mögliche Wohnungsbaustandorte auf ihre Eignung hin diskutiert werden. Dafür bieten sich Stadtteilworkshops an, in denen offen das Für und Wider ausgetauscht wird und Wohnungssuchende mit Menschen aus den Stadtteilen diskutieren können.

Die Bezirksversammlung Altona möge auf Antrag der Fraktion der Stadtteilpartei SPD beschließen:

1. Der Planungsausschuss wird beauftragt, im Jahr 2010 in jedem der beiden Wahlkreise 3 und 4 jeweils zwei Stadtteilworkshops zu organisieren. Sie sollen allen Bürgerinnen und Bürgern, den Wohnungsunternehmen und Investoren, Mietervereinen und weiteren Interessierten offen stehen und haben das Ziel, geeignete Standorte für jeweils mindestens 200 Wohneinheiten zu finden. In Frage kommen sowohl private als auch städtische Flächen. Eine planerische Sicherung der Flächen für Wohnungsbau ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht erforderlich. Im Vordergrund sollen preiswerte und familienfreundliche Mietwohnungen stehen.
2. Sollten die Haushaltsmittel des Bezirksamtes (Fachamt Stadtplanung) aus der Rahmenvorgabe nicht ausreichen, stellt die Bezirksversammlung in Aussicht, entsprechende Mittel aus den bezirklichen Anreizsystemen zuzuschießen.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, in Absprache mit dem Planungsausschuss eine Vorauswahl geeigneter Wohnbauflächen zu treffen. Allerdings sollen die Stadtteilworkshops auch offen für neue Flächenvorschläge sein.

Petition: Die Bezirksversammlung wird um Zustimmung gebeten.